



Vor der Renovation

**Kath. Kirchengemeinde Hiltensweiler, St. Dionysius  
Dekanat Friedrichshafen**

<b>Maßnahme:</b>	Innenrenovation der Pfarrkirche
<b>Ort:</b>	Hiltensweiler
<b>Bauherr:</b>	Kath. Kirchengemeinde Hiltensweiler, St. Dionysius Pfarrer , 2. Vorsitzender KGR
<b>Bauzeit:</b>	2004/05
<b>Architekt:</b>	Wolfgang Kohler, Tettnang
<b>Künstler:</b>	Helmut Ulrich, Friedberg
<b>Bauberatung:</b>	Theo Kurtenbach, Bischöfliches Bauamt Rottenburg
<b>Baukosten:</b>	380.000,-- €
<b>Altarweihe/Einweihung</b>	12. März 2005 durch Weihbischof Thomas Maria Renz



## Geschichtliches/Baugeschichte

der älteste Teil der Pfarrkirche in Hiltensweiler ist die Arnoldskapelle (12. Jh.), die sich an der südlichen Seite an den Chor der Kirche anlehnt. Nach der Stiftungsurkunde vom 06. Januar 1122 bestimmt der gottselige Ritter Arnold von Hiltensweiler, dass „auf unserem Gute von Schaffhauser (Kloster-) Brüdern für immer Gottesdienst gehalten und eingerichtet werden“. Danach liegt die Vermutung nahe, dass die Burg des Ritters Arnold auf dem erhöhten Berghügel lag, wo heute die Pfarrkirche in Hiltensweiler steht. Weiter darf angenommen werden, dass der heutige Kirchturm ursprünglich wohl der Burgturm (Bergfried) gewesen ist, wofür auch sein hohes Alter, seine äußere Gestalt und seine kolossale Mauerstärke spricht. Es ist deshalb aber auch möglich, dass die sog. Arnoldskapelle, deren Mauerwerk noch aus dem 12. Jahrhundert stammt, vielleicht die ursprüngliche Cella und Kapelle der Mönche darstellt.

Die heutige Kirche stammt aus dem Jahre 1516. Sie wurde offenbar zwischen Turm und Arnoldskapelle eingefügt und ganz im gotischen Baustil erbaut, wovon freilich nur noch der Chor in seiner ursprünglichen Form und Schönheit erhalten blieb. Das Kirchenschiff zeigt sich im Zustand der 1954/56 erfolgten Kirchenerneuerung und Erweiterung nach Westen. Etwas drückend fällt die niedere und sehr tiefe Emporendecke auf. Vielleicht wurden die beiden Emporen, um für die gewachsene Gemeinde den notwendigen Platz zu gewinnen, schon damals eingebaut, als man im Jahre 1736 das bisherige Tonnengewölbe durch die heutige Flachdecke ersetzt.

An der Decke zeigt das große Mittelbild (von Josef Braun, Wangen, 1931) die beiden Kirchenpatrone: den hl. Märtyrer Dionysius von Paris und den gottseligen Ritter Arnold von Hiltensweiler.

Im Zuge der jetzt durchgeführten Innenrenovation wurde der 1931 unter Verwendung älterer Teile neu eingebaute Hochaltar entfernt um die farbigen Chorfenster (Mariendarstellungen) wieder wirksam werden zu lassen. Als Sieger des durchgeführten Bildhauerwettbewerbs hat Herr Helmut Ulrich, Friedberg, Altar, Ambo und die Tabernakelstele gestaltet. Die rückwärtigen drei Stufen im Chor wurden abgebaut und der Tabernakel mittig vor der Apsis platziert. Die Fixierung des neuen Altars erfolgt durch ein dunkles Quadrat im Fußboden (Nero Assoluto), um so den Altar als „Mitte der Gemeinde“ deutlich zu machen.

Der durchgängige Fußboden in Chor und Schiff wurde in Jura grau in verschieden breiten Bändern neu verlegt. Das Gestühl wurde farblich aufgefrischt und mit neuen klappbaren Kniebänken versehen.

Der am Chorbogen in Sgraffitotechnik ausgeführte Engelreigen von Kunstmaler Alfred Vollmar, Leutkirch (1956) wurde reversibel abgedeckt. So erstrahlt der hell gefasste Kirchenraum mit den grau abgefassten Rippen des Netzgewölbes im Chor und dem von Restaurator Erich Buff, Sigmaringen gereinigten Deckengemälde im Schiff in Verbindung mit den Farbfenstern im Chor in neuem Glanz.

Die Restaurierung der Ausstattung erfolgte durch Herrn Restaurator Volkmer aus Aichhalden-Rötenberg.

**Text und Bilder:**

Theo Kurztenbach, Bischöfliches Bauamt

**Redaktion:**

Ralf Schneider